

„Der Prinzipal“ unter'm Reactoscope – Reaktionen auf einen Film

Sieghard Gall

1

Patent DE 3630424 C2;
Reactoscope und REACTOS
sind eingetragene deutsche
Warenzeichen.

Reagieren Jugendliche auf einen Film wie Prüferinnen und Prüfer der FSF, oder gibt es möglicherweise Unterschiede in der Betrachtungsweise? Dieser Frage sollte in einer Untersuchung zum Film *Der Prinzipal* (USA 1987, Regie: Christopher Caine) nachgegangen werden, die im Oktober 1997 in der Geschäftsstelle der FSF durchgeführt wurde. Der Film wurde verschiedenen Gruppen von Jugendlichen und einer Gruppe von FSF-Prüferinnen und -Prüfern vorgeführt. Die individuellen Reaktionen während des Films – im Gesamteindruck und auf verschiedene Aspekte hin – wurden mittels Reactoscope-Verfahren apparativ erfaßt und ausgewertet.

Das Reactoscope-Verfahren

Beim Reactoscope-Verfahren¹ geben die Rezipienten und Rezipientinnen während der Darbietung eines Filmes zu einer bestimmten Fragestellung mittels des verstellbaren Schiebers eines kleinen Handgerätes ablaufsimultan, spontan und anonym Rückmeldungen über ihre momentanen Empfindungen, die laufend von einem Zentralgerät registriert, komprimiert dargestellt und abgespeichert werden. Nach dem Film wird zur Gewinnung eines Gesamteindrucks eine Reihe globaler Fragen zu verschiedenen Attributen, Personen, Motiven, Einstellungen, Mediennutzungsverhalten und demographischen Daten gestellt, deren Beantwortung ebenfalls mit dem Verfahren erfaßt wird. In einer abschließenden Diskussion werden Begründungen zu den für bestimmte Passagen bzw. Szenen erfolgten Rückmeldungen erfragt.

Im Unterschied zur üblicherweise durchgeführten Gruppendiskussion, in der die Gruppendynamik und die häufig festzustellende starke Aktivität „Weniger“ (opinion leader) gegenüber einer eher zurückhaltenden Mehrheit das Ergebnis bestimmen, werden die Simultanreaktionen aller Teilnehmer gleichgewichtig und unabhängig erfaßt, in direkter Zuordnung zu den abschließenden globalen Reaktionen. In der Diskussion selbst werden zu den vorliegenden Rückmeldungen Begründungen sowohl in positiver wie in negativer Richtung erfragt.



Untersuchungs-Szenario

Die Fragestellung der Simultan-Rückmeldungen und des Gesamteindrucks zum Film *Der Prinzipal – Einer gegen alle* lautete: „Wie interessiert sind Sie, den Film anzuschauen?“ Dabei entsprach „sehr interessiert“ dem oberen Ende und „gar nicht interessiert“ dem unteren Ende der Skala auf dem Handgerät, Zwischenstellungen waren möglich. Für die Simultan-Rückmeldungen wurde bewusst nicht nach einer momentan empfundenen Bedrohlichkeit o. ä. gefragt, um die Wahrnehmungssituation möglichst nahe am Gewohnten zu halten. Vorbereitend zur ersten Interpretation der Ergebnisse und der späteren Analyse des Verlaufs wurde ein Filmprotokoll erstellt, das in der zeitlichen Folge des Filmablaufs die wichtigsten Handlungselemente, Szenen und Dialoge beschreibt.

Der abschließende Fragenkatalog umfaßte vier getrennte Bereiche:

1. zum resultierenden Gesamteindruck,
2. zum Grad der Sympathie für die Figuren der Filmhandlung,
3. zur empfundenen Bedrohlichkeit einzelner Szenen,
4. zur Mediennutzung sowie zu Alter und Geschlecht.

Jeder Testgruppe wurden zunächst Funktion und Handhabung der Reaktionsgeber (Handgerät) erklärt. Die TeilnehmerInnen wurden gebeten, während des Ablaufes des Filmes (Dauer ca. 102 Minuten) nebenbei intuitiv zu der genannten Fragestellung ihre Rückmeldungen mittels Schieber des Handgerätes abzugeben. Der momentanen Empfindung gemäß mußte der Schieber in die obere oder die untere Richtung verstellt bzw. stehengelassen werden.

Abschließend wurde der Fragenkatalog (insgesamt 45 Fragen, Beantwortungsdauer 13 Minuten) in der o. g. Themengliederung ebenfalls mittels Reaktionsgeber beantwortet. Aus Zeitgründen konnte daraufhin jeweils nur eine kurze Diskussion erfolgen, in der sich die TeilnehmerInnen spontan zum Film und zur Motivation und Zielsetzung einzelner Figuren äußerten. Eine grundsätzlich wünschenswerte systematische Erfragung der Begründungen hätte in diesem Fall den Zeitrahmen und die Belastbarkeit der Jugendlichen überschritten. Insgesamt wurden fünf Untersuchungen mit jeweils 14 bzw. 16 Personen durchgeführt:

T1: 14jährige Jugendliche/Gesamtschule, Berlin 23.10.1997,

T2: 14jährige Jugendliche/Gesamtschule, Berlin 23.10.1997,

T3: Erwachsene/FSF-Prüferinnen und -Prüfer, Berlin 24.10.1997,

T4: 17jährige Jugendliche/Gymnasium, München 16.12.1997,

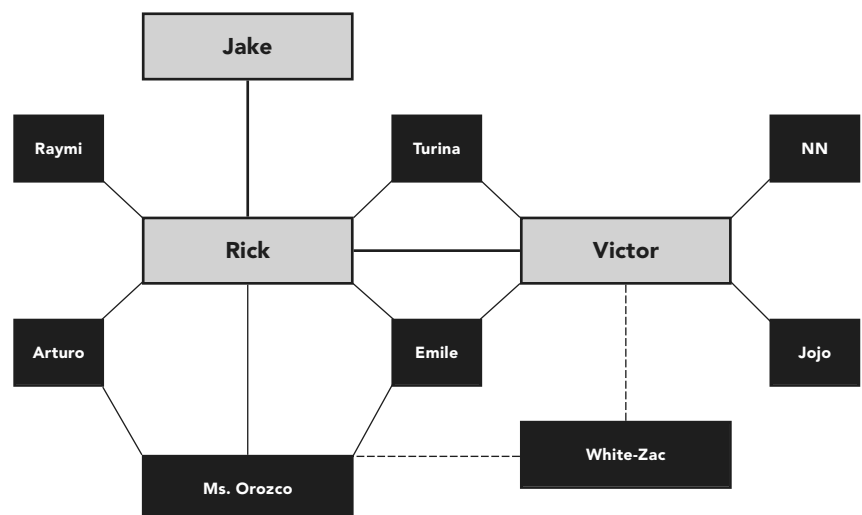
T5: 20jährige junge Erwachsene/Fachoberschule, Bayern 26. 1.1998.

Im Rahmen dieses Beitrags werden nur die Diagramme der Reaktionen der 14jährigen Jugendlichen (T1, T2) zusammengefaßt und den entsprechenden Reaktionen der FSF-PrüferInnen (T3) in Teildiagrammen gegenübergestellt. In der weiteren Beschreibung wird jedoch auch Bezug genommen auf die beiden Gruppen der 17jährigen Gymnasiasten (T4) und der 20jährigen Fachoberschüler (T5). Letztere haben neben den schulischen Voraussetzungen (Realschule o. ä.) alle einen beruflichen Abschluß.

Die Filmhandlung und ihre Figuren

Schauplatz ist die Brandel-High-School in den USA, eine berüchtigte Schule, an der Gewalt, Drogenmißbrauch und Bandenrivalitäten herrschen und es kein Direktor lange aushält. Das folgende Diagramm veranschaulicht die Konstellation der beteiligten Figuren.

Diagramm 1





Zentral stehen sich Rick Latimer, der neue Direktor, der aus Brandel eine Schule ohne Drogen und Kriminalität machen will, und Victor Duncan gegenüber, der als Anführer einer Bande schwarzer Jugendlicher die Schule als sein Territorium betrachtet, in dem er die Regeln bestimmt. Um Rick gruppieren sich Jake Phillips, der mit Rick in seinen Zielen verbündete Sicherheitschef, Ms. Orozco, eine engagierte Lehrerin, und die Jungen Arturo und Raymi, die aus schwierigen Startbedingungen heraus für eine bessere Zukunft kämpfen.

Zwischen dem Anführer Victor und dem Direktor Rick stehen die Jugendlichen Emile und Turina. Emile gehört zunächst zu Victors Bande, verweigert sich aber später seinen Anordnungen und steigt aus. Turina hat für einen kleinen Jungen zu sorgen und verkauft deshalb in Victors Auftrag Drogen. Dank Ricks Einfluß hört sie damit auf und möchte ihren Schulabschluß machen.



Um Victor sind seine Leute angeordnet, stellvertretend NN, namentlich Jojo, der mitmacht, bis Victor ihm am Schluß befiehlt, Rick abzustechen, und – als er sich weigert –, von Victor erschossen wird. White-Zac gehört zu einer weißen Bande, die wegen des Drogengeschäfts im latenten Kriegszustand mit Victor Duncans Bande steht.

Jake erzählt Rick gleich beim ersten Rundgang durch die Schule, was sich dort abspielt, von den Schülern, die z. T. von anderen Schulen verwiesen wurden, über ihre eigenen Rituale, Gaunereien und kriminellen Handlungen. Jake ist immer präsent, um Rick beizustehen. Was Victor Duncan anbelangt, so fürchtet er einen Zusammenprall, denn dieser hat gedroht, den neuen Direktor umzubringen.

Von Ms. Orozco wird das Bild einer fähigen, engagierten und energischen Lehrerin vermittelt, die sich besonders um Arturo kümmert. Später wird sie von White-Zac überfallen und wäre wohl vergewaltigt worden, wenn Rick nicht dazwischengegangen wäre. Sie landet schwerverletzt im Krankenhaus.

Rick fordert von den Lehrenden an der Schule mehr Initiative und Courage. Zusammen mit Jake rüstet er zur Verteidigung, wobei der Sicherheitsdienst unter Jakes Kontrolle und ihre Streifengänge erste Wirkungen zeigen. Rick erklärt Jake in einem Gespräch seine Wertschätzung für ihn und sagt am Schluß: „Das hier ist jetzt alles, was ich habe ... Ich will aus dem Laden eine Schule machen.“



Eine von Arturo ausgehende Prügelei mit Emile veranlaßt Rick, Emile ins Gebet zu nehmen und ihn zu ermutigen, aus Victors Bande auszuweichen. Das Gespräch zeigt Wirkung, doch für Emile hat seine Entscheidung direkte Folgen: Er wird brutal durch ein Glasdach gestürzt. Als Rick ihn im Krankenhaus besucht und ihn in seinem elenden Zustand liegen sieht, macht er sich heftige Vorwürfe und ist geplagt von Selbstzweifeln. Aber er bleibt hart und findet später auch Anerkennung und Dank für sein Handeln. Victors Drohung, den Direktor umzubringen, hängt noch in der Luft, und mit dem Erscheinen von Victor und seiner Bande in der Schule wird klar, daß eine Entscheidung und ein „Endkampf“ unausweichlich sind. Rick kann sich dabei auf Jake verlassen, der wird jedoch durch einen Trick matt gesetzt, und Rick ist zunächst auf sich allein gestellt. Trotzdem steht er die Sache durch, und am Schluß ist er zumindest für viele Schüler ‚el principal‘.

Simultan-Rückmeldungen der 14jährigen Jugendlichen und der FSF-Prüfer

In Diagramm 2 ist der Simultanverlauf der beiden Gruppen der 14jährigen Jugendlichen – T1 und T2 wurden zusammengefaßt (durchgezogene Kurve) – dem Simultanverlauf der Gruppe der FSF-Prüfer (gestrichelte Kurve) gegenübergestellt. Im folgenden sollen die wichtigsten Merkmale des Kurvenverlaufs kommentiert werden:

In der Anfangsphase des Filmes, der Vorbereitung der Handlung und Einführung der Figuren zeigen die Simultan-Rückmeldungen der beiden Gruppen bis etwa zur 18. Minute deutliche Unterschiede: Rick wird Direktor in Brandel und macht erste Erfahrungen mit dem Sicherheitschef Jake, mit den Lehrern und Schülern und den Problemen der Schule. Die Rückmeldungen sinken dann gemeinsam bei der 20. Minute auf ein relatives Minimum – Ricks Ex-Frau sagt ihm die Meinung – und steigen bis etwa zur 29. Minute ähnlich wieder an: Rick zeigt Flagge; der Bandenchef Victor stellt sich ihm entgegen. Ab hier gehen die Kurven wieder deutlich auseinander – Rick verstärkt die Sicherheitskräfte, sorgt selbst für Ordnung und versucht, die Lehrer zu motivieren. Erst ab der 49. Minute – Rick engagiert sich für Turina – nähern sie sich wieder an.

Die Kurve der 14jährigen Gesamtschüler steigt im weiteren Verlauf auf ein relatives Maximum in der 52. Minute, als Rick den Kampf mit den Dealern wagt, sinkt dann in der 57. Minute auf ein relatives Minimum – Jake und Rick unterhalten sich – und steigt bis zur 60. Minute wieder an, als Ms. Orozco überfallen und beinahe vergewaltigt wird.

Im Gegensatz dazu weist die Kurve der FSF-PrüferInnen für diese Zeitspanne nur eine geringe Modulation auf und deckt sich in der 60. Minute mit der Kurve der Jugendlichen.

Der anschließende Verlauf zeigt wiederum höhere Skalenwerte der 14jährigen und weist ab der 72. Minute Überdeckungen und Überschneidungen mit der Kurve der PrüferInnen auf: Die Auseinandersetzung spitzt sich zu; Emile wird schwer verletzt, Rick besucht ihn im Krankenhaus; Rick geht Victor an; Showdown.

Der Kurvenverlauf bezüglich der Interessiertheit der 14jährigen Jugendlichen (T1 + T2) zeigt positive Steigungen und relative Maxima insbesondere bei Szenen der Bedrohung und der Gewalt, aber auch bei Szenen der Stärke und Entschiedenheit, z. B. als Rick den Schülern im Auditorium klare Forderungen stellt oder gemeinsam mit dem Sicherheitsdienst für Ordnung auf den Gängen sorgt. Ein Abfallen der Interessiertheits-Kurven und relative Minima sind für die 14jährigen Jugendlichen (T1 + T2) zu verzeichnen bei Szenen der Schwäche, der Unsicherheit, des Mißlingens, des Zweifels, aber auch bei Szenen, in denen menschliche Beziehungen oder Probleme im Vordergrund stehen, z. B. als Jake Rick seine Geschichte anvertraut oder Rick beim Anblick des schwerverletzten Emile Selbstzweifel plagt.

Von der Tendenz her lassen sich ähnliche Ergebnisse für die beiden Gruppen der 17jährigen Gymnasiasten (T4) und der 20jährigen Fachoberschüler (T5) feststellen.

Die Testgruppe der FSF-PrüferInnen (T3) hat mit den Gruppen der Jugendlichen gemeinsam positive Steigungen und relative Maxima der Interessiertheit bei Szenen der Bedrohung und der Gewalt, der Stärke und Entschiedenheit. Hinzu kommen die bei den Jugendlichen nicht vertretenen Szenen von Ricks Engagement als Direktor sowie Szenen des Selbstzweifels, z. B. als Rick im Lehrerzimmer eine Versammlung im Auditorium anordnet, mit Emile ins Gespräch kommen möchte oder Emile im Krankenhaus

besucht. Die Interessiertheits-Kurven der FSF-PrüferInnen zeigen negative Steigungen und relative Minima insbesondere bei Szenen menschlicher Schwäche und des Versagens bzw. des ungeordneten persönlichen und häuslichen Bereichs, z. B. als Rick in seiner verschlammten Wohnung gezeigt wird oder im Büro neben Zeitung und Zigarettenkippen eingeschlafen ist. In gewisser Ausprägung sind negative Steigungen auch bei gewaltorientierten Szenen zu erkennen, z. B. als Ms. Orozco überfallen wird oder Victor Jojo erschießt. Im Unterschied zu den oben genannten Gruppen sind Minima nicht zu erkennen bei Gesprächen zwischen den Menschen.

Gliedert man den Filmablauf in Szenen der Gewalt, der Bedrohung, der Ordnung und der menschlichen Beziehungen für jede der Gruppen T1 bis T5, so ergibt sich für die verschiedenen Gruppen ein recht übereinstimmendes Bild: In der momentanen Interessiertheit liegen Szenen der Gewalt vor Szenen der Bedrohung, es folgen ordnungsorientierte Szenen und solche, in denen zwischenmenschliche Beziehungen im Vordergrund stehen.

Ergebnisse des Fragenkatalogs hinsichtlich der vier unterschiedenen Bereiche

Die Globalrückmeldungen schließen sich in Diagramm 2 an und sind der Anschaulichkeit halber zeitlich gestreckt dargestellt.

1. Gesamteindruck

Die abschließend rückgemeldete „Interessiertheit, den Film anzuschauen“, gemessen am prozentualen Anteil des oberen Skalendrittels, ist bei den 14jährigen am stärksten mit 75 %, gefolgt von den 20jährigen mit 60 %; die 17jährigen und die FSF-PrüferInnen sind auf 33 % abgefallen. Die geäußerten Absichten, den Film 14jährigen zu empfehlen, verlaufen in ähnlicher Reihung. Zu beachten sind hierbei eher die Negativvoten: Keine bei den 14jährigen, aber 25 % bei den FSF-Prüfern. Die 17- und 20jährigen waren bezüglich ihrer eigenen Altersgruppe befragt worden und entschieden mit entsprechenden Negativvoten von 33 % und 13 %.

In den Einschätzungen, „unter welchem Alter der Film nicht, und ab welchem Alter der Film unbedenklich gesehen werden könnte“, ergibt sich innerhalb jeder der Gruppen eine be-

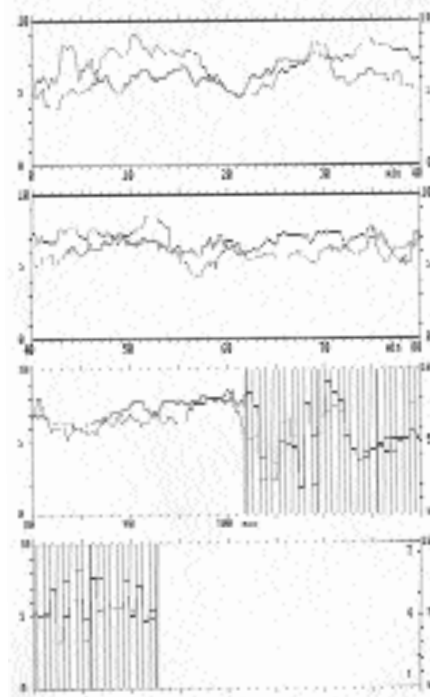


Diagramm 2

achtliche Spanne von bis zu vier Jahren Unterschied zwischen den „Großzügigen“ und den „Vorsichtigen“. Betrachtet man die Medianwerte, so ergeben sich Grenzalter um 12 Jahren bei den 14jährigen und um 14 Jahren bei den 17jährigen, den 20jährigen und den FSF-PrüferInnen.

Die Frage nach dem Realitätsbezug dieses Filmes, inwieweit also „so etwas in den USA wirklich geschehen könnte“, wird von einem großen Anteil der 14jährigen mit 90 % (T1) und 72 % (T2) als sehr wahrscheinlich angesehen², während im Gegensatz dazu die 17jährigen, die 20jährigen und die FSF-PrüferInnen nur Werte von 24 %, 30 % und 35 % liefern. Daß es „so eine Schule auch in einer deutschen Großstadt geben könnte“, sehen von den 14jährigen 24 % (T1) bzw. 33 % (T2) als sehr wahrscheinlich an. Bei den 17- und 20jährigen betragen die Werte 14 % und 17 %, während die FSF-PrüferInnen dies insgesamt als sehr unwahrscheinlich betrachten. Im Vergleich dazu ordnen dieser Frage eine geringe Wahrscheinlichkeit nur 25 % (T1) und 32 % (T2) der 14jährigen zu, 50 % bei den 20jährigen und 77 % der 17jährigen.

2. Empfundene Sympathie zu den Figuren

Nimmt man für den Überblick alle Testdaten T1 bis T5 zusammen und betrachtet die Prozentanteile großer Sympathie (oberes Skalendrittel), so führt mit Abstand Jake, der Sicherheitschef (77 %), gefolgt von Ms. Orozco, der Lehrerin (54 %), Rick, dem Direktor (49 %), Emile, dem Aussteiger (42 %), Arturo, dem Schüler (40 %), dann Turina, die Schülerin (29 %). Am Schluß steht Victor, der Bandenchef, mit immerhin noch 13 %.

Im Hinblick auf hohe Sympathie für die einzelnen Figuren der Handlung weisen die Testgruppen T1 bis T5 folgende Prozentwerte auf:

	(T1)	(T2)	(T3)	(T4)	(T5)
	14J	14J	FSF	17J	20J
Jake	88 %	80 %	65 %	87 %	66 %
Ms. Orozco	54 %	68 %	70 %	40 %	45 %
Rick	58 %	56 %	40 %	30 %	60 %
Emile	53 %	0 %	27 %	78 %	50 %
Arturo	26 %	58 %	60 %	13 %	44 %
Turina	31 %	43 %	24 %	17 %	26 %
Victor	28 %	18 %	0 %	21 %	0 %

Das Verhalten von Rick gegenüber Victor wird recht unterschiedlich beurteilt. Für „sicher richtig“ halten es 60 % der 17jährigen, eine Gruppe der 14jährigen (T1) mit 55 %, bei der zweiten Gruppe der 14jährigen aber nur 27 %, bei den 20jährigen 24 % und bei den FSF-PrüferInnen gerade noch 21 %. Daß sich Rick gegenüber Victor hätte anders verhalten sollen, meinen die FSF-PrüferInnen und eine Gruppe der 14jährigen (T2) mit Anteilen um 48 %.

In der Auseinandersetzung Ricks mit den Lehrern über den richtigen Weg und seine Maßnahmen sind die Meinungen deutlich polarisiert: Ricks Position vertreten deutlich eine Gruppe der 14jährigen (T1), die 20jährigen und etwas weniger stark die 17jährigen. Auf der Seite der Lehrer steht die Gruppe der FSF-PrüferInnen und etwas weniger stark die andere Gruppe der 14jährigen (T2).

3. Empfundene Bedrohlichkeit einzelner Szenen

Bei 15 Szenen wurden die Gruppen nach der empfundenen Bedrohlichkeit gefragt. Faßt man alle 15 Rückmeldungen in einem Mittelwert zusammen und reiht die resultierenden Verteilungen der Gruppen, so ergibt sich folgendes Bild: Mit „hoch empfundener Bedrohlichkeit“ schätzen zunächst die 20jährigen mit 32 %, dann 14jährige (T1) mit 36 %, die 17jährigen mit 38 % und 14jährige (T2) mit 40 % diese Szenen ein. Im Abstand davon votieren die FSF-Prüfer mit 47 %, die in Projektion auf 14jährige Jugendliche einschätzen.

Greift man aus den 15 angesprochenen Szenen die sechs als am meisten bedrohlich empfundenen heraus (Rick wird überfallen – Ms. Orozco wird überfallen – Emile wird herabgestürzt – Victor fordert Jojo auf, Rick abzustecken – Victor erschießt Jojo), dann liegt der

2

Insgesamt lassen sich große Unterschiede zwischen den beiden Gruppen der 14jährigen ausmachen. Interessant ist in diesem Zusammenhang die rückgemeldete Tagesform. Bei beiden Gruppen werden über die Hälfte „gut/sehr gut“ gemeldet, nur bei T2 fällt ein deutlich negativer Anteil auf. Während die Untersuchung mit der ersten Gruppe am Vormittag in der Unterrichtszeit stattfand und pädagogisch betreut war, fand der Termin der zweiten Gruppe am Nachmittag in deren Freizeit statt.

Hauptanteil der gemittelten Rückmeldungen im oberen Drittel der Skala „empfundene Bedrohlichkeit“, beginnend mit 52 % bei einer Gruppe der 14jährigen (T2), gefolgt von der anderen Gruppe der 14jährigen mit 64 %, den 20jährigen mit 66 %, den 17jährigen mit 69 % und in großem Abstand davon wieder die FSF-PrüferInnen in Projektion auf 14jährige mit 85 %. Bemerkenswert ist der Anteil von 21 % der zweiten Gruppe der 14jährigen (T2), die die sechs genannten Szenen im Mittel als nur „gering bedrohlich empfunden“ rückmelden.

4. Fernsehnutzung

Was die tägliche Nutzung des Fernsehens angeht, geben die 14jährigen mit über vier Stunden (T1) und über sechs Stunden (T2) sehr hohe Werte an. Die 17jährigen nennen zwei Stunden, die 20jährigen eine Stunde und die Prüferinnen und Prüfer der FSF anderthalb Stunden pro Tag. Als späteste Uhrzeit, zu der ferngesehen wird, nennen die 14jährigen (T1 bzw. T2) 22.00 Uhr bzw. 23.00 Uhr, die 17jährigen 23.00 Uhr, die 20jährigen und die FSF-PrüferInnen 24.00 Uhr. Innerhalb der Gruppen trat dabei eine erhebliche Spanne zwischen Maximum und Minimum auf.

Bei einer Gruppe der 14jährigen (T1) stehen Krimis und Actionfilme mit Anteilen von 73 % und 80 % hoch im Kurs, bei der zweiten Gruppe der 14jährigen ist die Resonanz auf die Genre-Frage insgesamt schwächer. Die 17jährigen bevorzugen Action- und Horrorfilme mit Anteilen von 56 % und 50 % und die 20jährigen Actionfilme mit 48 %. Die FSF-PrüferInnen melden den stärksten Anteil von 72 % für Spielfilme, in denen zwischenmenschliche Beziehungen eine Rolle spielen, gefolgt von Krimis mit 46 %.

Zusammenfassung

Insgesamt sind erhebliche Unterschiede in den Rückmeldungen der 14jährigen Jugendlichen und der FSF-PrüferInnen festzustellen. Die 14jährigen sind sehr viel interessierter, den Film anzuschauen. Ihr Interesse steigt bei Szenen der Bedrohung und der Gewalt, aber auch bei Szenen der Stärke und Entschiedenheit deutlich an, bei Szenen der Unsicherheit, des Mißlingens oder des Zweifels und bei Szenen, in denen menschliche Beziehungen oder Pro-

bleme im Vordergrund stehen, fällt es dagegen ab. Die Jugendlichen geben einen täglichen Fernsehkonsum von 4–6 Stunden an, sie bevorzugen das Krimi- und Action-Genre. Sie geben an, die ausgewählten Gewaltszenen als wenig bedrohlich zu empfinden.

Demgegenüber ist das Interesse der Erwachsenen wesentlich geringer. Es richtet sich neben den Szenen der Bedrohung und der Gewalt, der Stärke und Entschiedenheit auch auf Szenen, in denen Ricks Engagement als Direktor gezeigt wird sowie auf Szenen, die seine Selbstzweifel thematisieren. Das Interesse der Prüferinnen und Prüfer fällt bei Szenen ab, die Ricks Schwächen und seinen ungeordneten persönlichen und häuslichen Bereich darstellen. Im Gegensatz zu den Jugendlichen läßt das Interesse bei Gesprächen zwischen den Menschen nicht nach. Wie bei der Gruppe der Jugendlichen deckt sich diese Beobachtung mit dem bevorzugten Genre: Die Erwachsenen geben – bei einem täglichen Fernsehkonsum von ca. anderthalb Stunden – an, vor allem Spielfilme zu mögen, in denen zwischenmenschliche Beziehungen im Vordergrund stehen. Mit Blick auf 14jährige Jugendliche wird die Bedrohlichkeit der ausgewählten Gewaltszenen von den Prüferinnen und Prüfern relativ hoch eingeschätzt.

Eklatant ist der Unterschied bei den Fragen zum Realitätsbezug des Filmes: Während die Prüferinnen und Prüfer es für sehr unwahrscheinlich halten, daß die dargestellten Verhältnisse in den USA oder in Deutschland existieren, hält die Mehrheit der Jugendlichen dies zumindest in den USA für sehr wahrscheinlich. Immerhin 24 % bzw. 33 % sind der Meinung, daß es „so eine Schule auch in einer deutschen Großstadt geben könnte ...“

Dr. Sieghard Gall ist Physiker und seit über zwölf Jahren selbständig tätig bei Reactos®Medienforschung München.